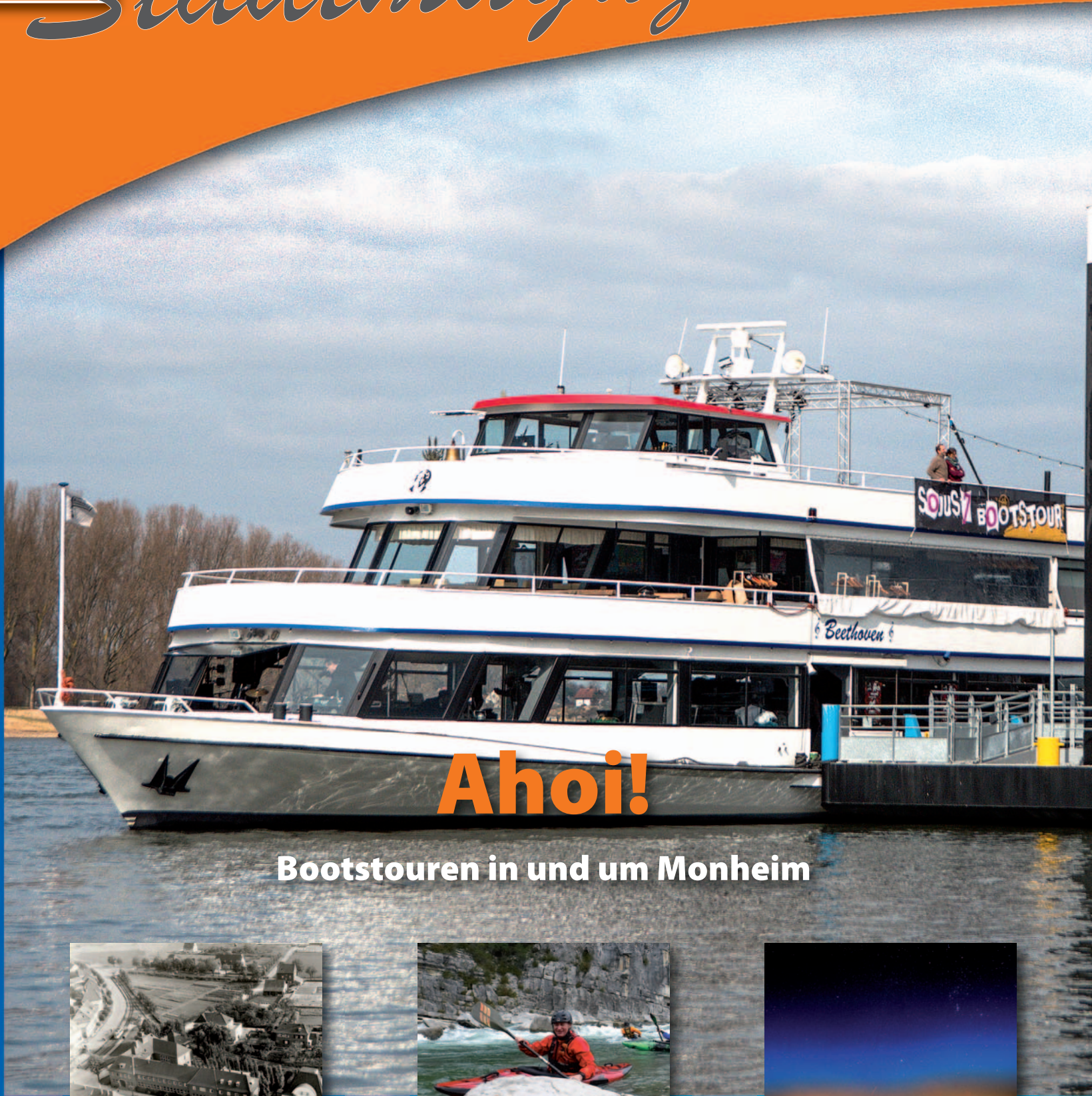


Monheimer Stadtmagazin



Ahoi!

Bootstouren in und um Monheim



HEIMAT

Fotos aus den
50er Jahren gesucht



SPORT

Kanu, Laufen,
Special Olympics



REGIONAL

Naturschützer beklagen
Lichtverschmutzung

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Thimo Frers

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 58
Verbreitete Auflage: 4.835 Exemplare (I/2018)
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Wenig erfreut zeigt sich Bürgermeister Daniel Zimmermann in diesen Tagen aufgrund von in Monheim kursierenden Flyern der „Bürgerbewegung Pax Europa“ (BPE). „Dass die BPE sich auf die Menschenrechte beruft, ist dreist und unanständig“, meint Zimmermann. „Da muss man sich wirklich fragen, ob die Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisation die Allgemeine Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen je gelesen haben.“ Die Menschenrechte schützen die Religionsfreiheit und verbieten Diskriminierung wegen Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache oder Religion. „Mit ihren Flyern verletzt die BPE jedoch genau dieses Diskriminierungsverbot“, glaubt Zimmermann. Artikel 26 beschreibe außerdem das Recht auf Bildung, die zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen muss. „Die BPE verhält sich auch hier völlig gegenteilig zur Menschenrechtserklärung“, stellt Zimmermann fest. „Die BPE ist eine unseriöse, rechtsradikale Splittergruppe, die aus Sachsen-Anhalt versucht, die Monheimer Bevölkerung in Muslime und Nicht-Muslime zu spalten. Aber das wird ihr nicht gelingen“, erklärt der Bürgermeister. Mehr zum Thema gibt es auf unseren Seiten „Nachrichten aus Politik und Wirtschaft“.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: Montag, der 21.05.2018



Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma:

Ansprechpartner:

Straße:

Ort:

Telefon:

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Monheimer Fotos aus den 50er Jahren gesucht

Zum Stadtfest soll ein Buch erscheinen

Zwischen Wiederaufbau, erster Tagesschau und Toast Hawaii am Nierentisch erlebte Deutschland in den 50er Jahren zahlreiche eindrucksvolle Momente. Auch vor dem Hintergrund des ersten Fußball-Weltmeistertitels steht das Monheimer Stadtfest in diesem Jahr im Zeichen der 50er Jahre.

Kostenlose Ausgabe

Um sich an die Zeit besonders gut erinnern zu können, soll zum Stadtfest ein Fotobuch mit Monheimer Motiven der 50er erscheinen. Dazu werden jetzt alte Aufnahmen von Bürgern gesucht. Alle Einsender, deren Aufnahmen veröffentlicht werden, erhalten eine kostenfreie Ausgabe des Buchs. In den 50er Jahren erlebten auch die Monheimer eine bemerkenswerte Entwicklung ihrer Heimat. An der Spitze der Verwaltung stand von 1945 bis 1970 Hugo Goebel – nacheinander als Beigeordneter, Bürgermeister, Amts- und Stadtdirektor. Er krepelte die Ärmel hoch, trieb den Wiederaufbau voran und arbeitete zielstrebig auf die Stadtwerdung Monheims hin. In seiner Amtszeit wurden unter anderem neun neue Schulen eingeweiht, Gymnasium, Festaula und Hallenbad gebaut. Hugo Goebel gehörte den Sozialdemokraten an, er starb 1978.

Aufnahmen aus Stadtarchiv

Das Fotobuch soll diese Zeit mit zahlreichen Monheimer Motiven lebendig werden lassen. Neben Aufnahmen aus dem Stadtarchiv sollen darin auch fotografische Erinnerungen aus dem Leben der Bürger abgebildet werden. „Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Menschen im Fotoalbum, Keller oder auf dem Dachboden nach Motiven schauen, die zwischen 1950 und 1960 aufgenommen wurden“, erklärt Citymanagerin Katja Schott. Die Aktion wird vom städtischen Citymanagement in Zusammenarbeit mit der Monheimer Druckerei ID Printing organisiert. Wer Bilder zur Verfügung stellen möchte, kann sie über www.idprinting.de hochladen oder in der Druckerei montags bis freitags von 10.30 bis 16 Uhr direkt einscannen lassen. Die Original-Bilder verbleiben natürlich bei den Besitzern.

Käuflich erwerbbar

Bei jedem Motiv, das veröffentlicht wird, wird im Fotobuch die Bildquelle genannt. Auch deshalb müssen die Eigentümer bestätigen, dass sie die Rechte am Bild besitzen und einer möglichen Veröffentlichung zustimmen. Die kostenfreien Ausgaben des Fotobuchs können beim Stadtfest vom 15. bis zum 17. Ju-



Das Fotobuch zum Stadtfest soll das Monheimer Leben in den 50er Jahren illustrieren. Die Aufnahme aus dem Jahr 1957 zeigt die Alte Schulstraße mit Rathaus und Postamt. Im rechten Teil des Rathauses befand sich damals die Sparkasse. Links oberhalb ist der Rathausplatz mit der Straßenbahnhaltestelle erkennbar. Foto: Stadtarchiv

ni am Info-Stand am Rathausplatz mit einem Personalausweis abgeholt werden. Die Namen im Fotobuch werden dann mit den Namen auf dem Ausweis abgeglichen. Am Stadtfestsonntag, von 11 bis 17 Uhr, kann das Buch am Stand von ID Printing auch käuflich erworben werden. Der Erlös geht an einen guten

Zweck. „Wir freuen uns auf viele neue Einblicke in das Monheim der 50er Jahre“, sagt Schott. „Natürlich gehen wir mit allen Aufnahmen verantwortungsvoll um. Bilder, die nicht verwendet werden, werden gelöscht.“ Das Stadtfest wird zum Motto „Kick’n’Roll 50s“ gefeiert. Neben den klassischen Stadtfestele-

menten wie Gänseliesellauf und -markt, Vereinsmeile, Rathaus-Rallye und Stadtwette wird es auch wieder zahlreiche auf das Motto abgestimmte Spiel-, Spaß- und Aktionsangebote geben. Zur WM dürfen sich Monheims Fußballfans in diesem Jahr erstmals auf ein Public-Viewing-Event freuen. (bh/FST) ■

GEWE seit 1904

Ihr Fachhändler für:
 Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
 Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
 Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH
 Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
 Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

Wassererlebnis für die Kleinsten

mona mare

Mit Elternteil und fachlicher Anleitung
 mittwochs und freitags 10.15 Uhr
 ohne Anmeldung

www.monamare.de



Touren auf dem Wasser – vom Punk-Rock bis zur Fahrt nach Amsterdam

Schiffsanleger bringt viele neue Möglichkeiten mit sich

Der neue Monheimer Schiffsanleger wurde im September 2017 mit einer Ausflugsfahrt feierlich eingeweiht. Er bringt zahlreiche neue Event- und Ausflugsmöglichkeiten mit sich, so etwa organisiert das städtische Tourismusmanagement spannende Fahrten.

Laute Töne

Punk-Rock-Fans fieberten schon Wochen vorher der ersten Festival-Bootstour des Sojus 7 entgegen. Am 24. März legte die „MS Beethoven“ gegen 16 Uhr vom Monheimer Schiffsanleger ab, um den Rhein hinauf bis Bonn und zurück zu fahren. Wird das Schiff ausverkauft sein? Klappt alles mit der Organisation? Vor allem diese Fragen beschäftigten das Team des Sojus 7 mit seinen zahlreichen Ehrenamtlichen

vor der ersten Sojus 7-Bootstour im März. Um es vorweg zu nehmen: Die Premiere war ein voller Erfolg. Sechs Stunden Punk-Rock gab es auf der „MS Beethoven“. 300 Gäste waren begeistert. Hinter dem Erfolg steckt vor allem viel Engagement. In monatelanger Vorarbeit wurde nicht nur ein spannendes Lineup gebucht, sondern auch viel Zeit in die organisatorische Planung für das Event auf dem doch ungewöhnlichen Veranstaltungsort gesteckt. „Wir sind am Morgen der Veranstaltung mit dem gepackten LKW und einem Bulli voller Helfer nach Bonn gefahren und sind dort mit allem auf die ‚MS Beethoven‘, um auf der Fahrt von Bonn nach Monheim alles vorzubereiten. Das hat sich gelohnt, denn so hatten wir die Anlage und Dekoration schon frühzeitig ste-

hen“, berichtet Christopher Blankaufulland, der als Auszubildender des Sojus mit an Bord war. Er war genauso wie Adrian Breuer, der ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sojus macht, und knapp 40 weitere Ehrenamtliche an der Planung und Umsetzung beteiligt. Der Tag selber verlief ganz nach Plan. Das Wetter war sehr gut und die Gäste alle überpünktlich am Anleger, um den Monheimer-Stadtbarden, den Flaschenkindern, zu lauschen. An Bord wartete ein abwechslungsreiches Live-Programm mit reichlich Punk, etwas Rock’n’Roll und Reggae. Die Monheim-Kölner Band KW!RL stellte ihr neues Album „Wir kommen in Frieden“ vor, das bestens ankam. Ein weiteres Highlight war die Punkrock-Band Divakollektiv aus Berlin. Den Abschluss machte TV Smith. Ge-

meinsam mit Vom Ritchie, Schlagzeuger der Toten Hosen, spielte er nicht nur Songs aus seiner fast 40-jährigen Karriere. Bleibt die Frage: Wird es noch eine Bootstour dieser Art mit Live-Musik geben? „Vielleicht“, will sich da Christian Kaindl, Leiter des Sojus 7, noch nicht festlegen.

Nach Benrath und Amsterdam

Schönes Wetter, beste Laune: Bereits eine Viertelstunde vor Einlass tummelten sich am 31. März viele Gäste vor dem Rheinanleger. Mit der „MS Scenic Jade“ ging es über den Rhein nach Benrath und zurück. 150 Gäste nutzten die vom städtischen Tourismusmanagement organisierte und ausgebuchte Fahrt. Während das 135 Meter lange Kreuzfahrtschiff an Baumberg,

Zons und der Urdenbacher Kämpfe vorbeifährt, konnten sich die Gäste am großen Brunch-Buffer bedienen. Im Ticketpreis von 38 Euro pro Person war das Buffet mit warmen Getränken, Säften und Softdrinks enthalten. Anschließend fuhr am selben Tag noch ein Kreuzfahrtschiff nach Amsterdam. Eine zweite Reise dorthin vom 28. bis 30. April war schon Wochen zuvor bereits ausgebucht. Das städtische Citymanagement verlor noch drei Doppelkabinen; die Gewinner wurden auf dem Frühlingsfest bekanntgegeben.

Piwipper Böttchen

Auch das sogenannte Piwipper Böttchen, das via Fährverkehr seit einigen Jahren in den wärmeren Monaten an Wochenenden und Feiertagen wieder die



Auch das Piwipper Böttchen nutzt nun den neuen Anleger. Bis Mitte Oktober wird die Personenfähre an Wochenenden wieder Passagiere von Monheim nach Dormagen (und zurück) bringen.
Foto: Frank Straub



Hier sorgt der Sänger der Düsseldorfer Band „Joseph Boys“ für Stimmung. Die Formation veröffentlichte im Jahr 2015 ihr erstes Album, eine Hommage an den Künstler Joseph Beuys.
Fotos (2): Thimo Frers



Die „MS Scenic Jade“ kurz vor dem Ablegen zum Osterbrunch. Es ging am 31. März über den Rhein nach Düsseldorf-Benrath und zurück. 150 Gäste nutzten die vom städtischen Tourismusmanagement organisierte und ausgebuchte Fahrt. Anschließend fuhr noch ein Kreuzfahrtschiff nach Amsterdam. Foto: Norbert Jakobs

Monheimer mit der Dormagener Rheinseite verbindet, hat Ende März wieder seinen Betrieb aufgenommen. Anlegestellen waren in den letzten Jahren auf Dormagener Seite das Landgasthaus Piwipp, auf Monheimer Seite noch das Rheinufer nahe der Marienkapelle. Das Boot startete am Karfreitag ebenfalls vom neuen Anleger in seine mittlerweile sechste Saison. Bis zum 14. Oktober werde die Personenfähre an den Wochenenden (10.30 bis 18 Uhr) wieder pro Fahrt bis zu 25 Passagiere von Monheim nach Dormagen und zurück übersetzen, berichtete unlängst die „WZ“. Zwei Euro koste die Fahrt für Erwachsene, einen Euro für Kinder. Fahrräder könnten kostenlos mitgenommen werden. In diesem Sinne: „Fährmann, hol über!“

(FST/nj/bh) ■

Großeinsatz erfolgreich beendet

(PM) Am frühen Abend des 21. April wurden der Monheimer Feuerwehr zwei im Rhein treibende Personen in Höhe Rheinstromkilometer 708, etwa gegenüber dem Chempark Dormagen, gemeldet. Gemäß Alarm- und Ausrückordnung wurden das Mehrzweckboot der Feuerwehr, die Kräfte der DLRG sowie die Freiwillige Feuerwehr zur landseitigen Erkundung alarmiert. Rettungswagen, Notarzt und Einsatzleitwagen hielten sich am neuen Schiffsanleger in Bereitschaft, um von dort entsprechend agieren und gegebenenfalls die Personen an Land nehmen zu können. Brandrat Torsten Schlender als Einsatzleiter der Feuerwehr forderte Luftunter-



stützung durch den Polizeihubschrauber Hummel nach und hielt die Taucherstaffel der Feuerwehr Hilden in Bereitstellung. Gemeinsam mit Götz Barkey von der Monheimer DLRG koordinierte er den Großeinsatz. In

Höhe Rheinstromkilometer 710 konnten sich die Personen mit einem Hund eigenständig an Land retten und wurden dort von der Feuerwehr notfallmedizinisch versorgt. Der gesamte Rheinabschnitt wurde mehr-

fach sowohl wasser- als auch luftseitig auf weitere Personen kontrolliert, bis der Einsatz erfolgreich beendet werden konnte. Beide Personen und der Hund blieben nahezu unverletzt. Die Feuerwehr warnt erneut vor den Gefahren des Rheins: „Strudel, Strömung und Kehrströmungen sind lebensgefährlich. Wir sind froh, dass wir in diesem Fall von einer Rettung und nicht von einer Bergung sprechen können. Der neue Liegeplatz der Wasserrettungsboote am Schiffsanleger Kapellenstraße hat sich zudem erneut bewährt. Durch die kurze Anfahrt und die zentrale Lage können wir nun wesentlich effektiver agieren“, so Schlender. Foto: Feuerwehr ■



Mit der „MS Beethoven“ ging es auf rockige Fahrt. Es gab reichlich Punk, etwas Rock´n´Roll und Reggae. 250 Gäste finden im Innenbereich des Schiffes auf zwei Ebenen Platz.



Der Singer-Songwriter TV Smith aus London (links) und Vom Ritchie, Schlagzeuger der Toten Hosen, traten bei der Bootstour des Sojus 7 am 24. März dieses Jahres gemeinsam auf.

Foto: zur Verfügung gestellt von der Stadt Monheim am Rhein



MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck (rechts) und IT-Sicherheitsbeauftragter Matthias Meli zeigen nicht ohne Stolz die Urkunde. Foto: Norbert Jakobs



Bürgermeister Daniel Zimmermann übt vor Ort in der ASB-Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Alexander Schumacher (rechts) Erste Hilfe an einer Puppe. Foto: Norbert Jakobs

MEGA wird ausgezeichnet

(nj) Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus. Umliegende Gebäude sind gefährdet. Die Feuerwehr kämpft sich unter Atemschutz vor. Alle Bewohner sind evakuiert. Wasserleitungen zerbersten unter der Hitze. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Wasser gefährliche Kurzschlüsse verursacht. Die MEGA ist informiert. Ein Experte des kommunalen Energieversorgers schätzt kurz vor Ort die Lage ein. Per Laptop stellt er die Verbindung zur Netzleitstelle der MEGA her. Gleich mehrere Codes und Passwörter sind einzugeben. Dann kann die Stromzufuhr für alle gefährdeten Gebäude abgeschaltet werden. Es ist zum Glück nur eine Simulation. Doch es könnte jeden Tag Realität werden. Dann ist das geschulte Notfallmanagement der MEGA gefragt. Dass dieses Team vorbereitet ist, zeigt ganz aktuell auch die Tatsache, dass die MEGA nun mit dem ISMS-Zertifikat ausgezeichnet worden ist. ISMS, das steht für Informationssicherheits-Managementsystem. „Die Anforderungen an dieses Zertifikat sind viel-

fältig. Großer Wert wird auch auf die Datensicherheit gelegt. Da sind wir bestens aufgestellt. Und das ist mit Blick auf aktuelle Diskussionen, siehe etwa Facebook, gar nicht hoch genug einzuschätzen“, betont MEGA-Geschäftsführer Udo Jürkenbeck. Geschützte Kundendaten gehören ebenso zu den Anforderungen für das Zertifikat wie die grundsätzliche Betriebssicherheit. Unbefugter Zugriff muss unbedingt verhindert werden. Sicherheitstüren. Mehrere unterschiedliche Codes sind auch hier einzugeben. Erst dann öffnet sich der Blick auf das digitale Herz der MEGA. Wir befinden uns in der Netzleitstelle. Auf großen Monitoren sind zum Beispiel Trafostationen und Straßenzüge zu sehen. „Nur ein kleines Team hat hierauf Zugriff. Auch das ist Teil unserer Sicherheitsaufwendungen“, erläutert Matthias Meli. Der studierte Wirtschaftsingenieur ist der IT-Sicherheitsbeauftragte der MEGA. Im August 2015 wurde ein verpflichtender IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur herausgegeben. Dieser musste von den Energieversorgern umgesetzt werden. „Natürlich war uns

die Datensicherheit vorher schon wichtig. Doch nun galt es, mit einer Frist bis 2018 diese auch für die ISMS-Zertifizierung zu belegen“, sagt Matthias Meli. Immer wieder gibt es Schulungen für das Team. Krisenmanagement wird geprobt. Offensichtlich mit Erfolg: Der TÜV Süd hat die Abläufe überprüft mit dem Urteil „Zertifizierung“. So sehr sich die Verantwortlichen bei der MEGA über die Auszeichnung freuen, zurücklehnen werden sie sich nicht. „Das ISMS-Zertifikat wird alle drei Jahre überprüft. Für uns ist das ein stetiger Prozess für weitere Optimierungen“, so Matthias Meli. ■

BOB 2018 / ASB

(nj/FST) 130 Jahre ist er alt, der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Doch die Jugendarbeit hält ihn jung. „Sie ist ein wichtiger Baustein bei uns“, erläutert Alexander Schumacher, hauptamtlicher Geschäftsführer des Kreisverbandes Mettmann. Der hat seinen Sitz an der Monheimer Krischerstraße 58-60. Nun besuchten Hans-Dieter Clauser, Hauptorganisator der Berufsorientierungsbörse (BOB), Bürgermeister Daniel Zimmermann und Estelle Dageroth, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, die freiwillige Hilfsorganisation. Denn auch der ASB wirbt bei der BOB im Mai um Verstärkung. Vor allem ein Freiwilliges Soziales Jahr und Praktika werden angeboten. Und Unterstützung im Ehrenamt ist natürlich jederzeit willkommen. Ausbildung in Erster Hilfe, Hausnotruf, Sanitätsdienste und Katastrophenschutz inklusive Was-

serrettung: Die Angebotspalette des ASB ist groß. Rund 3000 Mitglieder zählt der Kreisverband, 750 sind es in Monheim am Rhein. Auch wenn derzeit vor Ort keine Berufsausbildung stattfindet, sind doch Vermittlungen in größere Verbände möglich. Typische Ausbildungsberufe sind Rettungssanitäter, Altenpflege und Kaufmännisches. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage unter <https://mettmann.asbnrw.de/> und natürlich auf der BOB. Die BOB findet in diesem Jahr am Mittwoch, den 16. Mai, von 11 bis 17 Uhr statt. In und vor der Langenfelder Stadthalle können Jugendliche aus Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen Unternehmen aller Branchen sowie Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen aus der ganzen Region kennenlernen. In diesem Jahr gibt es 117 Aussteller, die 180 von rund 300 Ausbildungsberufen vorstellen. „Das ist ein neuer Rekord, wir sind absolut ausgebucht“, freut sich Hans-Dieter Clauser, der die Börse als Vorsitzender des Vereins BOB plus initiiert hat. Er erwartet bis zu 2500 interessierte Schüler und Eltern. Schirmherren sind Daniel Zimmermann, die Langenfelder und Leichlinger Amtskollegen Frank Schneider und Frank Steffes sowie Landrat Thomas Hendele. ■

Fairtrade-Town

(ts/FST) Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Stadt Monheim am Rhein Mitte April auf dem Frühlingsfest die mittlerweile zweite Erneuerung des Titels Fairtrade-Town. Die Vertreter-

rinnen und Vertreter der Steuerungsgruppe nahmen die Auszeichnung durch den Verein Fairtrade Deutschland entgegen. Die Monheimer Steuerungsgruppe, die sich aus Engagierten aus den Bereichen Verwaltung, Kirche, Schule, Einzelhandel und Gastronomie zusammensetzt, koordiniert alle Aktivitäten rund um den fairen Handel und trägt das Thema in die Öffentlichkeit. Mit dem Titel setzt die Stadt ein wichtiges Zeichen für die gemeinsame Verantwortung im Welthandel. Denn im globalen Handelssystem sind häufig gerade diejenigen benachteiligt, die Rohstoffe und Produkte anbauen, die wir täglich im Supermarkt vorfinden. So haben Bauern sowie Arbeiter in Ländern des globalen Südens oft mit Armut und prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen zu kämpfen. Fairtrade setzt auf die Verbindung von Konsumentinnen und Konsumenten, Unternehmen und Produzentenorganisation, um diese Strukturen zu verbessern. Dazu unterstützt Fairtrade die Produzierenden, damit sie die Armut aus eigener Kraft überwinden, ihre Stellung stärken und ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können. Dies beinhaltet nicht nur die Zahlung eines Mindestpreises für Produkte wie Kaffee, Bananen, Kakao und Baumwolle, sondern auch umfangreiche Standards im Bereich Ökologie und Soziales. So sind zum Beispiel ausbeuterische Kinderarbeit und Diskriminierung verboten. Gleichzeitig legen die Standards neben Rechten und Schutzmaßnahmen für Arbeiter auch einen umweltschonenden Anbau sowie den Schutz natür-



BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpf/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Am Fairtradedstand der Monheimer Steuerungsgruppe konnte am Frühlingsfest-Sonntag auf die Titelerneuerung angestoßen werden. Foto: Michael de Clerque



Veranstaltung beim KKV: Ingeborg Heinze und Monheims KKV-Chef Herbert Süß. Foto: KKV

licher Ressourcen fest. Zusätzlich zum Mindestpreis wird außerdem eine Fairtrade-Prämie gezahlt, von der Gemeinschaftsprojekte wie der Bau von Schulen, die Verbesserung der Infrastruktur oder die Umstellung auf Bioanbau finanziert werden können. Auch die Konsumenten sind ein wichtiger Teil des Fairtrade-System, denn sie entscheiden sich mit der Wahl fair gehandelter Produkte gezielt für gerechtere Herstellungs- und Handelsstrukturen sowie nachhaltige Produktionsbedingungen weltweit. Die Kampagne Fairtrade-Towns bündelt das Engagement aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft rund um den fairen Handel. Mit dem Titel zeigt die Stadt Monheim am Rhein, dass sie und alle beteiligten Engagierten Wert auf ein verantwortungsbewusstes Handeln legen und das Thema Fairtrade in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle spielt. Bei den drei diesjährigen Monheimer Karnevalsuzügen zeigten sich die Zugteilnehmer und Zehntausende Zuschauer am Straßenrand gleichermaßen davon begeistert, dass die Stadt den Zuggruppen fair gehandelte Kamelle als Wurfmateriale im Wert von über 50 000 Euro gespendet hatte. Das soll auch im nächsten Jahr wieder so sein. Alle zwei Jahre überprüft der Verein Fairtrade Deutschland, ob die Stadt noch alle Kriterien erfüllt, die Voraussetzung für die Auszeichnung zur Fairtrade-Town sind. Neben der Koordination durch die Steuerungsgruppe sehen diese unter anderem vor, dass bei allen öffentlichen Sitzungen im Rathaus Kaffee aus fairem Handel ausge-

schenkt wird sowie in lokalen Einzelhandelsgeschäften, Cafés und Restaurants fair gehandelte Produkte angeboten werden. Auch die Vernetzung mit Kirchen, Vereinen und Schulen ist in den Kriterien verankert. Mit der Titelerneuerung um weitere zwei Jahre macht die Stadt Monheim am Rhein deutlich, dass sie sich auch in Zukunft für den fairen Handel vor Ort stark machen sowie Akteurinnen und Akteure zusammenbringen wird, die so gemeinsam soziale Verantwortung übernehmen. ■

Juristin beim KKV: „Güterrecht“

(FST) Die Juristin Ingeborg Heinze machte den zahlreich erschienenen Zuhörern beim katholischen Sozialverband KKV die Fallstricke der Zugewinnngemeinschaft und von Eheverträgen deutlich. Als Einstieg erläuterte sie die fehlenden Rechte der

Frau bis zum 1. Januar 1900. Bis dahin stand die Frau unter der Vormundschaft des Mannes. Mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gab es zwar auch für Frauen das Recht, Verträge abzuschließen, doch dieses Recht verloren sie mit der Heirat. Nur durch den Abschluss eines Gütertrennungsvertrages blieb die Handlungsfähigkeit der Frau erhalten. Daher drängten die Eltern auf den Abschluss eines Gütertrennungsvertrages vor der Ehe. Für Frauen war damals ein Gütertrennungsvertrag etwas Positives. Die Juristin Elisabeth Selbert, eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“, erreichte nach dem 2. Weltkrieg mithilfe einer Postkartenaktion an die Politiker, dass für Frauen gleiche Rechte im Grundgesetz festgeschrieben wurden. In der Folge musste das Parlament das neue Familienrecht einführen. Es wurde unter anderem der gesetzliche Güterstand der Zugewinnngemein-

schaft neu eingeführt. Bei der Zugewinnngemeinschaft während der bestehenden Ehe bleibt es bei der Gütertrennung – ein Gütertrennungsvertrag ist daher überflüssig. Bei Investitionen, die auf einen Partner lauten, sollte der andere Partner Kredite nicht unterschreiben, um nicht für die Schulden haftbar zu sein. Erst nach Ehe-Ende wird errechnet, wer von beiden Partnern mehr erwirtschaftet hat, dieser Mehrbetrag wird geteilt. Schenkungen (hier ist der Bankbeleg sehr wichtig) und Erbschaften während der Ehe werden dem Anfangsvermögen zugerechnet. Bei der Berechnung des Zugewinns wird die Immobilie nicht zum Anschaffungspreis, sondern erhöht um den aktuellen Baukosten-Indexwert bewertet. Ein Ehevertrag zur Regelung des Unterhalts (Ehefrau und Kinder) ist wichtig, um beim Scheitern der Ehe den Unterhalt von Frau und Kindern

zu sichern. Er kann auch noch während der Ehe geschlossen werden. ■

Ditib-Gemeinde / BPE

(FST) Mehrere Monheimer haben in den vergangenen Tagen Flyer der „Bürgerbewegung Pax Europa“ (BPE) in ihren Briefkästen gefunden. Der Verein ruft dazu auf, sich mit einem vorgefertigten Schreiben gegen den Bau einer „Ditib-Großmoschee“ an den Monheimer Stadtrat zu wenden. Sämtliche Anschuldigungen und Vorwürfe der Monheimer Ditib-Gemeinde gegenüber seien haltlos und falsch, meint Zimmermann: „Es fängt schon damit an, dass keine Großmoschee für Tausende Menschen gebaut wird.“ Und: In den vergangenen rund 30 Jahren habe sich die Gemeinde stets als verlässlicher Partner erwiesen. ■



reddot award 2017 winner

GEOCERAMICA
Keramik-Beton-Verbundsystem

Beton trifft Keramik – das Beste aus zwei Welten

Die Vorteile im Überblick:

- Pflegeleicht und höchste Benutzerfreundlichkeit. Säurebeständig, einfache Reinigung, resistent gegen Moos-, Algenbelag, Flechte u. a., rutschhemmend.
- Dauerhaft schön und kratzfest. Farbechte verschleißfeste Oberfläche, die Hitze- und Frostbelastungen trotzt.
- Sparsam in der Verarbeitung. Die Platten sind maßhaltig und können direkt in Splitt oder Sand verlegt werden. Leichtes Verfugen durch integrierte Abstandhalter. Geeignet für jede Bodenart.

Menk'sche GmbH & Co. KG
Opladener Str. 160
40789 Monheim am Rhein

monheim@menk-umwelttechnik.de
www.menk-umwelttechnik.de





Martina Kolberg (links), ehrenamtliche Leseclub-Betreuerin, Katrin Vinnicombe, Leiterin des Mehrgenerationenhauses, und Julia Gerhard (rechts), Projektleiterin des Kinderbereichs im Ulla-Hahn-Haus, haben das erweiterte Konzept gemeinsam erarbeitet.

Foto: Birte Hauke

Neuer Leseclub

(nj/FST) Die Welt der Bücher und der digitalen Medien können Kinder und Jugendliche jede Woche in den Monheimer Leseclubs erkunden. Ab Mai gibt es einen weiteren Standort: im Eki-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde an der Friedenauer Straße 17 II. Nach erfolgreicher Bewerbung bei der Stiftung Lesen wird das Ulla-Hahn-Haus in der neuen Förderperiode ab dem 3. Mai in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus der Evangelischen Kirchengemeinde nun erweitert loslegen: Kinder von sechs bis neun Jahren können den neuen Leseclub dann immer donnerstags von 15.30 bis 17 Uhr im Eki-Haus besuchen. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Martina Kolberg freut sich darauf, den Leseclub ehrenamtlich zu betreuen und Kinder für Geschichten zu begeistern. In den Leseclubs finden fortlaufend Aktionen statt, die von Ehrenamtlichen durchgeführt wer-

den. Es werden gemeinsam Bücher gelesen und die Geschichten mit kreativen Aktionen weiterentwickelt. Digitale Medien werden ebenfalls einbezogen und begeistern so auch Kinder aus bildungsferneren Familien für Geschichten. Darüber hinaus locken die Leseclubs mit besonderen Aktionen wie der langen Leseclubnacht, bei der die Teilnehmenden zuletzt vor den Osterferien im Ulla-Hahn-Haus übernachten konnten und bis tief in die Nacht lesen durften. Das Ulla-Hahn-Haus war bereits vor dem 3. Mai mit zwei offenen Leseclubs aktiv. ■

Zauberhafte Hochzeit

(ts) „Neben dem Mai und dem September gehört der Dezember traditionell zu den beliebtesten Hochzeitsmonaten“, weiß Nadine Schumann. Auch deswegen hat sie sich die Monheimer Standesbeamtin in den letzten Wochen gemeinsam mit Amtsleiterin Sibille Hanenberg darum bemüht, für diesen De-

zember ein ganz besonderes Angebot möglich zu machen. Am Freitag, den 7. Dezember, haben fünf Monheimer Hochzeitspaare von 10 bis 14 Uhr die Chance, sich auf der dann im Rahmen des Monheimer Sternenzaubers wieder aufgebauten Eisfläche vor dem Rathaus das Ja-Wort zu geben. Damit an diesem einmaligen Tag auch wirklich alles glatt läuft, laufen schon jetzt die Vorbereitungen. „Wir wollen für eine richtig schöne Atmosphäre sorgen“, versprechen die Monheimer Standesamtskolleginnen. Es wird ein roter Teppich auf der Eisbahn ausgerollt. Die Hochzeitspaare werden also, ohne im letzten Moment noch kalte Füße vor der Ehe zu bekommen, direkt auf dem Eis getraut, während ihre Gäste die kleine Zeremonie, leicht erhöht von den Treppen des Bürgerbüros aus, mit optimaler Sicht auf das Geschehen verfolgen können. Für einen Tisch und kuschelige Decken auf dem Eis wird ebenfalls gesorgt, damit der Start ins Eheglück nicht zu frostig gerät. Und sogar an schlechtes Wetter



So wie das Kinderprinzenpaar der Session 2017/2018, Livia Hirschfelder und Leonard Klimach, können sich am 7. Dezember auch fünf Monheimer Paare vor dem Rathaus auf der Eisfläche fotografieren lassen. Sie müssten allerdings, anders als die beiden Kinder hier, dafür erst noch heiraten.

Foto: Paula Dietrich

ist gedacht. „In dem Fall würden wir in die Almhütte ausweichen, in der es an diesem Freitag dann aber natürlich keine Bewirtung geben wird“, erläutert Sibille Hanenberg. Für Hochzeitswillige, die sich auch mit Teppich nicht aufs Glatteis führen lassen wollen, wird es zudem auch an diesem Freitag möglich sein, im Standesamtsraum des Rathauses zu heiraten. „Die Eisfläche ist also ein echtes Zusatzangebot von uns“, betont Nadine Schumann. Terminreservierungen sind ab sofort möglich. Alle Informationen gibt es auf der städtischen Homepage sowie per Anfrage an standesamt@monheim.de, Telefon 02173/951-340 und -341. Neben der Monheimer Eislaufbahn stehen auch der Schelmenturm, das Piwipper Böttchen und der MonBerg als besondere Alternativen zum ebenfalls sehr atmosphärisch gestalteten Standesamtsraum im Rathaus für Hochzeiten zur Verfügung. Geheiratet werden kann dienstags bis freitags sowie an zahlreichen Samstagen im Jahr. ■

Baustein im Rahmen des Projekts „Kunst im Öffentlichen Raum“. Der gebürtige Monheimer Karl-Heinz Pohlmann hatte die Skulptur 1991 erschaffen. „Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, das Werk für die Stadt zu erwerben“, so der Bürgermeister. Und für Pohlmann ist der endgültige Platz im VHS-Foyer genau richtig – hatte er dort doch in jungen Jahren erste künstlerische Schaffensphasen. Darauf verwies auch Karl-Heinz Hennen, früherer Leiter der VHS, in einem humorigen Vorwort. Die Skulptur „Umfangend umfangen“ symbolisiert ein abstrahiertes Liebespaar, das sich umarmt, stützt und beschützt. „Es war von Anfang auf menschlicher und professioneller Ebene eine sehr schöne Zusammenarbeit mit Herrn Pohlmann. Und ich freue mich, dass im Rahmen der Aktion ‘Kunst im öffentlichen Raum’ auch Monheimer Kunstschaffenden neue Beachtung zukommt“, sagt Projektleiterin Katharina Braun. Der 1935 geborene Karl-Heinz Pohlmann erschafft seit Jahrzehnten aus-

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



„Umfangend umfangen“

(nj) „Kunst klar sichtbar machen – auch das muss zu unserer Stadt gehören.“ Das betonte Bürgermeister Daniel Zimmermann am 13. April bei der Einweihung der Bronzeskulptur „Umfangend umfangen“ von Karl-Heinz Pohlmann. Sie wird künftig ihren festen Platz im Foyer der Volkshochschule an der Tempelhofer Straße haben. Es ist ein weiterer

Ihr TechniSat
Fachhändler und
Spezialist vor Ort:

Radio-Gehle

Fachgeschäft und Werkstatt für
Fernsehen · HiFi · Antennentechnik
**Radio- u. Fernsehtechniker-
meister Werner Gehle**

Hochhaus am Markt / Frohnstraße
40789 Monheim
Tel.: 02173-51675



Bürgermeister Daniel Zimmermann (rechts) und Künstler Karl-Heinz Pohlmann weihten die Skulptur „Umfangend umfassen“ gemeinsam mit der stellvertretenden VHS-Leiterin Dagmar Keuenhof (links) und Katharina Braun, Projektleiterin für „Kunst im öffentlichen Raum“, ein.

Foto: Norbert Jakobs



Freie Fahrt für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle: Der neue Übergang ist barrierefrei und führt bequem und sicher von der Altstadt in den Rheinbogen. Nach fünf Monaten Bauzeit ist der Übergang an der Kapellenstraße jetzt fertiggestellt.

Foto: Birte Hauke

drucksstarke Werke. In Monheim am Rhein dürfte vor allem sein Kunstwerk „Vierte Dimension“, das auf der Hochwasserschutzwand an der Kapellenstraße steht, besonders bekannt sein. ■

Sicher in den Rheinbogen

(bh) Ein elf Meter breiter Zebrastrifen macht den Spaziergang von der neugestalteten Altstadt in den Rheinbogen ab sofort noch angenehmer. Nach fünf Monaten Bauzeit ist der Übergang an der Kapellenstraße jetzt fertiggestellt. Barrierefreie Bushaltestellen und ausgebauter Parkplätze erleichtern zudem die Anreise in das historische Zentrum. Der elf Meter breite Überweg wurde erhöht, so dass Fußgängerinnen und -gänger die Straße barrierefrei überqueren können und Autofahrer abbremsen müssen. Auf der auf sechs Meter reduzierten Fahrbahn sind statt 50 km/h nun nur noch 30 km/h erlaubt. Die Baustellenampel wurde bereits abgebaut. Auf dem sanierten Parkplatz stehen 27 Stellplätze zur Verfügung. Um die Außengastronomie in der Altstadt nicht zu belasten, wurden die Bauarbeiten in den Wintermonaten ausgeführt. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ mit Landes- und Bundesmitteln gefördert. ■

ren können und Autofahrer abbremsen müssen. Auf der auf sechs Meter reduzierten Fahrbahn sind statt 50 km/h nun nur noch 30 km/h erlaubt. Die Baustellenampel wurde bereits abgebaut. Auf dem sanierten Parkplatz stehen 27 Stellplätze zur Verfügung. Um die Außengastronomie in der Altstadt nicht zu belasten, wurden die Bauarbeiten in den Wintermonaten ausgeführt. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ mit Landes- und Bundesmitteln gefördert. ■

Jugendklub Baumberg

(FST) Auch in den Osterferien bot der Jugendklub Baumberg wieder ein abwechslungsreiches und attraktives Angebot an. Für

Meine Frau und der Kanzleikollege hatten Recht ...



Meine Frau hat bei Verfassen dieser Kolumne seit zwölf Tagen ein neues Auto. Ein schicker und familientauglicher italienischer Flitzer. Der Besitzerstolz meiner lieben Frau war am zweiten Tag, an welchem sie ihn endlich durch die Straßen unserer Heimat steuern durfte, plötzlich arg getrübt. In Leverkusen ordnungsgemäß am Straßenrand abgestellt, machte das neue Familiengefährt unliebsame Bekanntschaft mit den rotierenden Bürsten einer Straßenkehrmaschine. Als meine Frau zu ihrem Auto zurückkam, stand dort schon die geknickte Fahrerin der Kehrmaschine gemeinsam mit der herbeigerufenen Polizei, die den Unfall aufnahm. Das arme Auto, kaum in unserer Familie angekommen, wird es parkend von einer Kehrmaschine böse gefoult. Als ich abends das Auto besah, gab ich – Autoexperte schon aufgrund meines männlichen Ge-

schlechts – sofort Entwarnung: „Da ist ja nur das Nummernschild leicht verbogen. Da kaufen wir für ein paar Euro eine neue Plastikhalterung, dann ist die Sache erledigt.“

Doch als ich meinem Kanzleikollegen, seines Zeichens Fachanwalt für Verkehrsrecht, vom Schreckmoment meiner Liebsten kurz nach Erhalt des neuen Autos berichtete, runzelte der Kollege die Stirn und meinte, dass man da doch besser mal einen Sachverständigen draufgucken lassen sollte. Und auch meine Frau meinte, dass ihr schönes neues Auto doch bitte einmal genau unter die Lupe genommen werden sollte, bevor das Nummernschild wieder geradegebogen wird. Als im Verkehrsrecht schwerpunktmäßig tätige Kanzlei arbeiten wir natürlich mit einer Reihe von Kfz-Gutachtern eng zusammen, und so war der Sachverständige kurz nach dem Anruf des Kollegen auch vor Ort und nahm das Auto meiner Frau genauer unter die Lupe.

Und tatsächlich musste (oder besser: durfte) ich mich eines Besseren belehren lassen: Der Sachverständige stellte eben doch ein paar mehr Kratzer und Beschädigungen fest als nur ein verbogenes Nummernschild. Schon die Wertminderung aufgrund des Unfalls bewegt sich in mittlerer dreistelli-

ger Höhe. Mit meinem vermeintlichen Expertenblick auf den Schaden am neuen Flitzer meiner Frau war es offensichtlich nicht weit her.

Wäre der Kollege nicht ein versierter Experte für Verkehrsunfallregulierungen, wäre meine Frau auf ihrem Schaden von rund 1200 Euro sitzengeblieben und eine Wertminderung wäre von der gegnerischen Versicherung auch nicht erstattet worden.

Gut, dass meine Frau in dieser Sache nicht auf mich, sondern meinen in diesem Rechtsgebiet wesentlich bewanderten Kollegen gehört hatte. Hätte sie auf mich gehört, wäre bei der Haftpflichtversicherung der städtischen Kehrmaschine wahrscheinlich kein einziger Euro abgerufen worden. Aber das ist ja auch der Grund, warum der Kollege Szarvasy und nicht meine Wenigkeit bei uns in der Kanzlei das Verkehrsrecht betreut ...

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

HIS

HENSEL IMMOBILIEN SERVICE

Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!
Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen

Hitdorfer Straße 279
51371 Leverkusen-Hitdorf
Telefon: 02173/273627
Fax: 02173/273628
Mobil: 0173/28 16 115
www.his-monheim.de



Hauptversammlung beim Marienkapellenverein. Von rechts: Pfarrer Burkhard Hoffmann bei seinen Dankesworten, Dr. Ulrich Steffen (2. Vorsitzender des Vereins), Hans Schnitzler (Vorsitzender) und Paul Giesel (Beisitzer). Foto: Marienkapelle am Rhein e.V.



Das Foto zeigt die begeisterten Kinder im Movie-Park Bottrop. Foto: zur Verfügung gestellt von B.-M. Wehner

25 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren gab es in der ersten Ferienwoche zahlreiche Ausflüge. So ging es am ersten Tag in die Kletterhalle „Bergstation“ in Hildden. Hier wurden die Kinder von erfahrenen Trainern an die Kunst des Kletterns herangeführt. Am zweiten Tag wurde der Movie-Park in Bottrop unsicher gemacht und an den zwei darauffolgenden Tagen ging es ins mona mare. Anschließend übernachteten die Kinder im Jugendklub. Hier wurde noch gemeinsam gekocht und ein Filmeabend veranstaltet. Ab Mitte Mai können sich interessierte Kinder bereits für das nächste Sommerferienprogramm anmelden. Dieses findet in den ersten zwei Ferienwochen statt. Unter anderem geht es für fünf Tage ins Ferienzentrum „Schloss Dankern“ im Emsland. Nähere Infos hierzu erhält man bei Florian Schwab, Sozialpädagoge beim SKFM, entweder per Mail unter jukuba@gmx.de oder telefonisch unter 02173/966260. Hier kann man nicht nur das Pro-

gramm anfordern, sondern sich auch direkt anmelden. Im Rahmen der offenen, sozialpädagogischen Arbeit dient der Jugendklub Baumberg allen Mädchen und Jungen unabhängig von Wohnort, Nationalität, Religionszugehörigkeit und Mitgliedschaft als Freizeit-Treffpunkt. Der Klub befindet sich seit 2004 in der Trägerschaft des SKFM Monheim am Rhein e.V. (SKFM = Sozialdienst katholischer Frauen und Männer). ■

Straßenfest

(bh/FST) Breite Gehwege, viel Grün und moderne Beleuchtung ermöglichen auf der Baumberger Hauptstraße seit einem Jahr ein neues Einkaufserlebnis. Nun soll auf der umgestalteten Straße wieder gefeiert werden. Am 6. Mai lädt das städtische Citymanagement in Zusammenarbeit mit den ansässigen Händlern, Dienstleistern und Gastronomen zum großen Straßenfest. Bereits 2016 und 2017 sorgten

zwei gemeinsam organisierte Feste für gute Stimmung auf der historischen Verbindungsstraße. „Wegen der vielen positiven Rückmeldungen veranstalten wir das Fest jetzt wieder“, freut sich Citymanagerin Isabel Port. „Jung und Alt sind eingeladen, einen schönen, entspannten Tag in Baumberg zu verbringen.“ Bei einem bunten Programm zwischen Deich- und Schwanenstraße kommt die neue Aufenthaltsqualität auf der barrierefrei gestalteten Fläche besonders zur Geltung. Von 11 bis 18 Uhr gibt es Auftritte verschiedener Bands und lokaler Vereine, Spiel-, Spaß- und Bastelaktionen für Kinder und natürlich die passende Verpflegung der Gastronomen vor Ort. ■

Marienkapellenverein

(FST) „Rund 12 000 Menschen aus nah und fern besuchten die altherwürdige Marienkapelle in 2017. Unter ihnen waren auch mehrere afrikanische Bischöfe

und der Patriarch von Aleppo in Syrien.“ Mit diesen Worten wies der Vorsitzende des Vereins „Marienkapelle am Rhein e.V.“, Hans Schnitzler, anlässlich der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung auf die hohe Anziehungskraft der über 500 Jahre alten Wallfahrtskapelle hin. Die hohe Besucherzahl ergibt sich, da die Kapelle dank einer eingebauten Alarmanlage in den Sommermonaten vielfach auch an Wochenenden geöffnet ist; die Attraktivität könne man anhand der brennenden Kerzen belegen. Vor allem bei gutem Wetter kämen die Menschen auch mit der „Piwipper-Fähre“, um die Kapelle zu besuchen. Mit 214 Mitgliedern (Stand: 31. Dezember 2017) habe man zudem einen neuen Höchststand erreicht. So konnte der Verein in 2017 zwölf neue Mitglieder gewinnen. Die am weitesten entfernt lebenden Mitglieder kämen aus Hudding südlich von Stockholm, so Schnitzler. Und er verriet auch deren Namen. Es sind Berthold Große, Solofagottist der königlichen Oper Stockholm, und seine Frau. Der Künstler war bei seinem musikalischen Auftritt im Rahmen der Konzertreihe „Klangwellen 714“

am 6. März 2016 so begeistert von der Kapelle, dass er spontan Mitglied im Marienkapellenverein wurde. Damit schlug Schnitzler den Bogen zu der Konzertreihe „Klangwellen 714“, die 2009 gegründet wurde unter der Schirmherrschaft von der bekannten Schriftstellerin Dr. Ulla Hahn und Dr. Klaus von Dohnanyi. Bis Ende 2017 fanden insgesamt 98 Konzerte statt. Sie werden an jedem ersten Sonntag im Monat um 16 Uhr in der Marienkapelle durchgeführt. Dank der namhaften Künstler finden sie nicht nur großen Anklang in der Gämselieselstadt, sondern sie sind auch ein musikalischer Anziehungspunkt für Musikliebhaber aus der weiteren Umgebung. 2017 musizierten bei den zwölf Konzerten unter anderem international bekannte Musiker aus Belgien, Italien, der Ukraine und Japan. „Das Angebot ist aufgrund der Vielfalt der Musik und der Virtuosität der jeweiligen Künstler immer ein besonderes musikalisches Highlight“, unterstrich der Vorsitzende des Marienkapellenvereins. Deshalb gehe auch ein „besonderer Dank an Oliver Drechsel, der als künstlerischer Leiter hieran einen wesentlichen Anteil hat“. ■

Wir können Länger!



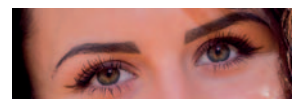
Spezialisiert im Handling und Transport von Langgütern europaweit!

- maßgeschneiderte Logistikkonzepte
- Sendungsverfolgung der gesamten Prozesskette
- über 3000 qm eigene Lagerfläche
- Spezialisiert auf den Transport von Langgütern
- BENELUX-Staaten und Deutschland
- hochmoderner eigener Fuhrpark

Hilgers Transport GmbH • Edisonstr. 14 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon: +49 (0) 2173 95469 18 • E-Mail: info@hilgers-transport.de • www.hilgers-transport.de

Lohnsteuerhilfeverein

Neandertal e.V.



Wir haben Ihre Steuern im Blick und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen einer Mitgliedschaft und unserer Befugnisse nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Ihr Lohnsteuerverein: kompetent • engagiert • günstig

40789 Monheim · Fasanenweg 10 · Telefon 02173/978999



Der MKC war zu Gast in Frankreich – hier in Aktion: Wilfried Müseler.

Foto: MKC



In Südafrika am Start: drei Läufer der SG Monheim (SGM).

Foto: SGM

Special Olympics Mitte Mai

(jste/FST) Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das gilt auch für die 11. Nationalen Special-Olympics-Sommerspiele 2018, die vom 14. bis 18. Mai in Kiel stattfinden. „Unsere 18 Personen umfassende Athletenmannschaft wird in den Disziplinen Rollerskating, Schwimmen, Tischtennis und Golf an den Wettbewerben teilnehmen“, kündigt Jakob Dreesmann, Leiter der Lebenshilfe-Sportabteilung im Kreis Mettmann, an. Sie werden von Coaches und Headcoaches begleitet und unterstützt. „Unsere Athleten vertreten den gesamten Kreis Mettmann und werden auch diesmal ihre besten sportlichen Leistungen zeigen“, ist Dreesmann überzeugt. Da er selbst beruflich verhindert ist, mit nach Kiel zu fahren, wird die langjährige Trainerin der Rollerskater, Gudrun Kronenberg, die Delegationsleitung übernehmen. Zu den 4600 aktiven Athleten kommen 1700 Trainer und Betreuer, circa 2200 freiwillige Helfer und etwa 500 Familienangehörige, mit Tagesteilnehmern und Gästen werden die Special Olympics Kiel 2018 eine Dimension von mehr als 13500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichen. Aus Nordrhein-Westfalen kommen 677 Athletinnen und Athleten, damit ist NRW die drittstärkste Delegation nach Baden-Württemberg und Bayern. Beeindruckend ist die Rekordbeteiligung von 1100 Aktiven, die sich an Unified-Wettbewerben beteiligen, wobei Menschen mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam

Sport treiben. Insgesamt stehen 19 Sportarten zur Auswahl. „Wir waren bei den nationalen Spielen und Weltspielen von Special Olympics mit unserer Lebenshilfe-Mannschaft in der Vergangenheit immer wieder sehr erfolgreich. Ich bin überzeugt, dass wir dies auch in Kiel sein werden, denn alle Athleten werden wie immer ihr Bestes geben“, ist Dreesmann überzeugt. Wolfgang Eiteneuer aus Monheim ist bei den Rollerskatern dabei. ■

Kanu

(FST) Der Monheimer Kanu-Club (MKC) bot seinen Vereinsmitgliedern auch dieses Jahr in den Osterferien wieder eine Reise nach Frankreich an die Ardèche an. Die Ardèche bahnt sich ihren Weg durch eine beeindruckende Landschaft und tiefe Schluchten in den Kalkfelsen, die bis zu 300 Meter hoch sind. Die steilen Felswände, die den Fluss flankieren, und die mittelalterlichen Dörfer an deren Steilhängen faszinieren immer wieder aufs Neue. Auf der Ardèche zu paddeln, bietet sich wunderbar für einen Familienurlaub an, weil der Fluss für geübte Kanuten schwierigere und für Anfänger leichtere Wildwasser-Abschnitte zu bieten hat. Circa 50 Vereinsmitglieder haben sich mit ihren Familien auf die 930 Kilometer lange Reise gemacht und an dieser sehr beliebten Wildwasserwoche teilgenommen, die der Verein dieses Jahr zum 18. Mal angeboten hat. Wieder in Monheim angekommen, startet jetzt beim MKC die Sommer-Paddelsaison mit vielen Trainingsange-

boten auf dem Rhein und auf den umliegenden Kleinflüssen. Besonders viel Mühe macht sich der Verein mit seinem Nachwuchs. Die Kinder und Jugendlichen können im Winter an einem speziell für sie abgestimmten Geschicklichkeits- und Konditionssport in der Turnhalle teilnehmen. Diesen leiten seit vielen Jahren Manfred Klug, Reinhard Löbbecke sowie seine Töchter Anne und Lisa. ■

Ultramarathon in Südafrika

(FST) Einer der schönsten Läufe der Welt findet jedes Jahr am Ostersonntag in Kapstadt an der Südspitze Afrikas statt. Der „Two Oceans Marathon“ hat sich seit dem ersten Lauf 1970 zu einer der größten Laufveranstaltungen Afrikas entwickelt. Der erste Lauf fand mit lediglich 26 Teilnehmern statt und sollte eigentlich nur ein Trainingslauf für den berühmten, 89 Kilometer langen Comrades Marathon sein. Erst 1975 wurden nicht-weiße Läufer zugelassen. Mittlerweile gehen über 11000 Läufer an den frühen Start. Zum Abschluss einer zweiwöchigen Rundreise durch dieses wunderbare Land standen dann auch drei Läufer der SG Monheim morgens um 6.30 Uhr an der Startlinie. Katja Wedde, Andreas Jago und Wolfgang Vogt waren trotz des reichlichen Genusses der südafrikanischen Küche und der zahlreichen Weinproben in den Winelands, oder vielleicht auch gerade deswegen, voller Euphorie und Begeisterung. Aufgrund der Dunkelheit entstand eine besondere Stimmung an der Startlinie und

als kurz vor dem Start von den einheimischen Teilnehmern die mehrsprachige Nationalhymne Südafrikas gesungen wurde und im Anschluss dann noch das bekannte südafrikanische Lied „Shosholoz“ von fast allen Teilnehmern voller Inbrunst gesungen wurde, liefen den Monheimern einige Schauer den Rücken hinunter. Der scheinbar unendliche lange Zieleinlauf auf dem Rugbyfield der Cape Town University am Fuße des Tafelberges ist gigantisch. Die vollbesetzte Tribünen und die frenetische Anfeuerung der zahlreichen Zuschauer lassen jeden ins Ziel schweben. Nach anstrengenden, aber wunderschönen 56 Kilometern erreichte Katja Wedde hier bereits zum dritten Mal das Ziel. Mit einer Zeit von 6:40 Stunden lag sie zwar fast eine Stunde über ihrer Bestzeit, aber beim Laufen ist die Jagd

nach Bestzeiten nicht immer der entscheidende Antrieb, sondern der Spaß und die Freude sollten auch bei einem Ultramarathon nicht zu kurz kommen. Wolfgang Vogt, der nach über 270 Marathons nach 42,2 Kilometern einfach stehen blieb, konnte seinen Körper doch noch davon überzeugen, auch die restlichen 14 Kilometer zu laufen. Nach 5:17 Stunden und als 1782. im Gesamfeld musste der Baumberger dann endlich nicht mehr laufen und bekam stolz und glücklich die Finisher-Medaille umgehängt. Andreas Jago konnte das Durchschnittstempo von 4:56 Minuten/Kilometer bis zum Schluss halten und war nach 4:36 Stunden als 583. in der Gesamtwertung ins Ziel eingelaufen. Von den 11 680 gemeldeten Läufern erreichten nur 9109 innerhalb des Zeitlimits von sieben Stunden das Ziel. ■

PÖSAMO
1876 **VAUKA**

Alles für Ihre Abwehrkette!

In folgenden Baumärkten erhältlich:

toom **HORNBACH**
Es gibt immer was zu tun.

www.poesamo.com

Wenn es nachts nicht mehr dunkel wird

Naturschützer beklagen auch im Kreis Mettmann die zunehmende Lichtverschmutzung



So wie sie hier über Haan beeindruckend zu sehen ist, beklagen Naturschützer überall im Kreis Mettmann das moderne Phänomen der Lichtverschmutzung, das durch nächtliche Dauerbeleuchtung verursacht wird. Foto: Mikko Schümmelfeder

Auf der anderen Seite des Lichts? Ist es dunkel! Philosophen haben sich darüber seit langem ausgelassen und eigentlich wissen wir es auch. Aber wissen wir hier im Neanderland wirklich noch, wie sich Dunkelheit anfühlt? Wie man sich fühlt, wenn es des Nachts im dunklen Walde raschelt? Meist kommt dann von irgendwo jemand mit Stirnlampe dahergelaufen. Oder das Licht der Städte reicht hinein in die Natur.

Vogelkonzert

Schaut man hingegen auf die Tierwelt, so lassen sich ähnliche Geschichten erzählen. Sie haben zu nächtlicher Stunde die Kneipentür hinter sich zugemacht, um mitten in der Fußgängerzone einem Vogelkonzert beizuwohnen? Oder Sie gehen durchs Wohnviertel und vom Dach trällert jemand Ihren Handyklingelton? Sollte Ihnen all das passieren – und das mitten im Neanderland – so können wir Sie beruhigen. Nein, Sie leiden keineswegs an Halluzinationen, son-

dern eher unter den Kuriositäten der Moderne.

Burnout bei Vögeln

Dazu gehört schon seit längerem, dass nicht nur der Mensch, sondern auch die Vogelwelt aus dem Takt gekommen ist. Lichtverschmutzung ist ein Phänomen, von dem Landschaftspfleger Detlef Regulski sagt: „Viele Tiere kommen darin um oder sind gezwungen, ihr Verhalten anzupassen. So trällern Vögel in den Innenstädten zuweilen die ganze Nacht – umringt von nicht enden wollender Beleuchtung. Oft noch ganz modern mit LED und das auch dann, wenn man sich üblicherweise selbst

längst die Bettdecke über den Kopf gezogen hat. „Bei so viel Stress steigt die Aggressivität unter den Artgenossen und irgendwann reicht die Kraft nicht mehr, um die eigene Brut zu versorgen. Burnout bei Vögeln? Was sich absurd anhört, scheint so abwegig nicht zu sein.

240 Vogelarten

Denn unter Vögeln gilt: Wer beim Balzen den Schnabel vorn haben will, sollte erfinderisch sein. „Ein Rotkehlchen muss in der Innenstadt schon ziemlich laut singen, um den Straßenlärm zu übertönen“, weiß Reinhard Vohwinkel. Der Ornithologe ist oft im Kreis Mettmann

unterwegs, um den Spuren der fleißigen Sänger zu folgen. „Allein hier in der Gegend konnte ich 240 Vogelarten nachweisen“, berichtet Vohwinkel von seinen Streifzügen durchs Neanderland. Dabei weiß der Vogelexperte auch, wie rabiast es zuweilen in der Balzzeit zugeht und das man Vogelgesang nur solange unschuldig und harmlos finden kann, bis man genau weiß, welche tierischen Dramen sich dahinter verbergen können. Da wird geprotzt, getäuscht und getrickst – und all das nur, um die Damenwelt zu beeindrucken.

Dauerkrach

Dabei dürften die nächtlichen

Vogelkonzerte hier noch eher beschaulich daherkommen. Denn mit der Straßenbeleuchtung und dem nächtlichen Verkehr in Großstädten kann im Neanderland keiner mithalten. Gott sei Dank – so möchte man meinen. Zumindest in der Vogelwelt dürfte sich herumgesprochen haben, dass ein Rückzug in die Provinz nicht das Schlechteste ist. Hat man sein Quartier nicht gerade in der Innenstadt oder neben den Hauptverkehrsstraßen aufgeschlagen, bleibt man im besten Falle verschont von Dauerkrach und Rund-um-die-Uhr-Beleuchtung. Wenigstens muss nicht pausenlos gesungen werden. Früher aufstehen dürften die gefiederten Herrschaften allerdings schon. Denn neben dem stetig zunehmenden Lärmpegel sind es vor allem auch die Straßenlaternen und rundum beleuchtete Häuserkulissen, die bei der Vogelwelt für Verwirrung sorgen. Ach, wie schön war es doch, als nachts noch alle Katzen grau waren ...

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Ein großer Knall – und alles brach unter einer Staubwolke zusammen

Hanna Eggerath fotografiert seit 50 Jahren im Neandertal / Nun zeigt sie ihre Fotos erstmals in einer Ausstellung

Eine Unbekannte ist Hanna Eggerath (83) längst schon nicht mehr. Geht es im Neanderland um Heimatforschung und den Blick in den lokalen Rückspiegel, kommt man an ihr nicht vorbei. Hexen, Mühlen oder alte Gemäuer: Irgendwo stößt man immer auf ihren Namen. Und jetzt auch noch Fotos? Damit hätte wohl kaum jemand gerechnet.

Enthüllungen

Was nun allerdings im „Neandertal No.1“ zu sehen ist, darf also getrost als spektakuläre Enthüllung verstanden werden. Abgesehen davon lohnt sich der Blick auf die Motive auch deshalb, weil sie Momente einfangen, die unwiederbringlich in der Vergangenheit versunken sind. Das ehemalige Hotel „Neanderhof“ oder die „Neanderhöhle“ gegenüber: All das lebt heute nur noch auf Bildern.

Sprengung

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit Hanna Eggerath zum ersten Mal nach ihrer Rolleiflex griff, um gemeinsam mit ih-



Hanna Eggerath mit ihrer alten Rolleiflex, mit der sie die Ankunft eines Tarpans im Wildgehege fotografiert hat. Fotomontage: Mikko Schümmelfeder

rem Ehemann auf Fototour ins Neandertal aufzubrechen. Von einem Sonntagsspaziergang konnte damals jedoch keine Rede sein. Die Eggeraths waren im Auftrag einer Zeitung unterwegs, um dort später Pressefotos abzuliefern. Deshalb wussten sie auch, dass im Kalkwerk Neandertal ein Kalkschachtofen gesprengt werden sollte. Ein

großer Knall – und alles brach unter einer Staubwolke zusammen.

Zuchtversuche

„Die Erde hat so gebebt, dass einige der Fotos verwackelt waren“, erinnert sich die 83-Jährige an die Entstehung der beeindruckenden Schnapsschüsse. Gäbe es keine Fotos von diesem Augenblick, niemand würde mehr darüber sprechen. Dass wir es dennoch tun können, ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Eggeraths damals ein Zimmer ihrer Wohnung zum Fotolabor umgebaut hatten. Dort wurden auch die Fotos des ersten Wisentkalbs entwickelt, das nach 50 Jahren erfolgloser Zuchtversuche im Wildgehege geboren worden war. Oder dieses wunderbare Bild des eigenen Sohnes, der an eine Baggerschaufel gelehnt über den Schlammteich schaut.

Bunt und digital

„Verschwende nicht so viel Filmmaterial“ – das seien damals die sprichwörtlichen „geflügelten Worte“ gewesen. Irgendwann wurde die Eggerath'sche Bilderwelt dann bunt und später auch noch digital. Auch heute noch geht Hanna Eggerath nicht ohne ihre Kamera ins Tal. „Meine



Als der alte Ringschachtofen der Kalksteinwerke Neandertal ausgedient hatte, wurde er in den 1960er Jahren gesprengt. Repros(3): Mikko Schümmelfeder

große Liebe sind immer noch die Kalkwerke“, gesteht sie. Auch der Laubacher Wasserfall sei ein herrlicher Ort. Der Baumfällungen am Museum treiben ihr hingegen die Tränen in die Augen. „Das ist traurig“, sagt sie, den Blick ins Leere gerichtet. Ihre Fotos sind nun auch dort das Gedächtnis inmitten des Zeitemwandels. Melancholisch, kraft-

voll, schön. Das sah übrigens auch Caterina Klusemann so, die eher zufällig darüber stolperte. „Ich war auf der Suche nach alten Bildern vom Neandertal im Stadtarchiv“, erinnerte sich die Inhaberin des „Neandertal No.1“ an die erste Begegnung mit der Bilderwelt von Hanna Eggerath.

(SABINE MAGUIRE) ■



50 Jahre hatte man vergeblich auf Nachwuchs bei den Wisenten gehofft. Und dann war es plötzlich so weit.



Gemeinsam mit ihrem Sohn Michael besuchte Hanna Eggerath damals den Schlammklärteich der Kalksteinwerke.



Landrat Thomas Hendele, Arne Jährling (neanderland Aktiv-Koordinator), Julia Wachten (neanderland Tourismus), Martina Mauden (Projektbetreuung neanderland STEIG).



Julia (vorne) und Kimberly helfen am „Girls' und Boys' Day“ bei Arbeiten an einer Schutzhütte im Angertal. Fotos (2): Kreis Mettmann

Neue Rundwanderwege

(DH) Seit seiner Einweihung 2013 hat sich der neanderland STEIG zu einem beliebten Wanderweg rund um den Kreis Mettmann entwickelt. Mit den Entdeckerschleifen erweitert neanderland Tourismus sein Wanderangebot nun durch Rundwege, die direkt an die Hauptstrecke anschließen. Sie laden Besucher ein, Landschaften und Sehens-

würdigkeiten des neanderlands auf neuen Pfaden zu erkunden. Die einzelnen Routen haben unterschiedliche Themenschwerpunkte von Industrie und Natur bis hin zu Geschichte und Kultur. Sie sind zwischen zwei und 19 Kilometer lang und sowohl für kurze Spaziergänge, als auch für Tagestouren geeignet. Neben hügeligen Routen für sportlich Anspruchsvolle finden sich flache und leicht erwanderbare Strecken für Familien mit

Kindern und Senioren. Die Startpunkte liegen gut erreichbar an Bahnhöfen und Parkplätzen. „Mit den neanderland STEIG Entdeckerschleifen haben wir eine attraktive Erweiterung der bisherigen Wanderstrecken in der Region geschaffen“, erklärt Thomas Hendele, Landrat des Kreises Mettmann. „Damit ergibt sich eine Vielzahl weiterer reizvoller Ziele für Tagesausflügler aus der Region.“ Zum Auftakt werden 13 Entdeckerschleifen in den Städ-

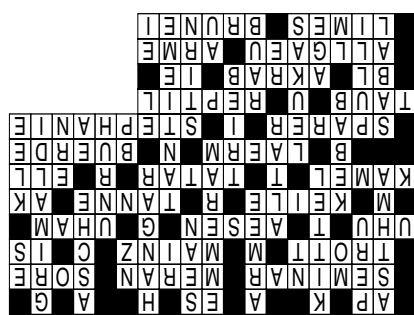
ten Erkrath, Heiligenhaus, Langenfeld, Mettmann, Monheim und Velbert eröffnet. Bis zum Jahresende sollen es im gesamten Kreisgebiet 26 Rundwege sein. Die Erweiterung des Wanderangebots ist ein Kooperationsprojekt zwischen den zehn kreisangehörigen Städten und dem Kreis Mettmann. Detaillierte Informationen finden Interessierte in den neuen Flyern zu den neanderland STEIG Entdeckerschleifen, auf [www.neander-](http://www.neanderlandsteig.de)

[landsteig.de](http://www.neanderlandsteig.de) und in der kostenlosen neanderland STEIG-App. Diese ist mit Tourenbeschreibungen und Wegezustandsmelder zudem ein idealer Tourenbegleiter. ■

Girls' und Boys' Day

(TH) In Deutschland gibt es rund 330 anerkannte Ausbildungsberufe. Kein Wunder, dass sich Jugendliche bei so viel Auswahl nicht entscheiden können. Auch bei der Kreisverwaltung haben sie die Qual der Wahl: Bei mehr als 1400 Mitarbeitern fallen unzählige Aufgaben aus den unterschiedlichsten Arbeits- und Fachbereichen an. Einen kleinen Einblick haben am Donnerstag, 26. April, 23 Jungen und Mädchen aus der sechsten bis neunten Klasse beim bundesweiten Girls' und Boys' Day erhalten. „Die Mitarbeiter des Kreises sind in 80 unterschiedlichen Berufen tätig“, so Landrat Thomas Hendele, der die Jugendlichen im Kreishaus begrüßte. Sie seien Ansprechpartner bei der Zulassung des Autos, würden die Kinder vor der Einschulung untersuchen, seien Lehrer an den Berufskollegs, Erzieher in den Kitas oder Tierärzte im Veterinäramt. „Wer in der Kreisverwaltung tätig ist, sitzt nicht zwangsläufig am Schreibtisch“, erklärte der Landrat. Das erfuhren auch Kimberly und Julia, die mit den Mitarbeitern des Bauhofes unterwegs waren. Die beiden Mädchen aus Mettmann konnten bei den Abschlussarbeiten an einer Schutzhütte im Angertal in Ratingen-Homberg mithelfen. Erik Frigger dagegen unterstützte das Küchen-Team in der Kantine.

anfallsweise Atemnot			süd-amerik. Staat	Arbeitskleidung	Streitmacht		Apostel der Bayern			Vorname von Connery	Abstellplatz f. Flugzeuge	Brandrückstand		Fürstenhaus von Monaco		sächliches Fürwort
Bildungsveranstaltung							Stadt an der Etsch					Diebesgut				
Alltagsablauf					Teil der Kirche		dt. Landeshauptstadt					Gangregler der Uhr		englisch: ist		
			orient. Fleischgericht	Weiden des Wildes					Gewinnbeteiligung		Oberlauf des Schari					Futterpflanze
Nachtgreifvogel		Prügel (ugs.)					Drang		Nadelbaum					fränk. Hausflur		
				ionische Insel		gehacktes Fleisch					Initialen von Pasternak		engl. Längenmaß			
zweihöckeriges Lasttier	nord-amerik. Fächerpalme	Kleidungsstück		Krach				Teil des Kopfes		Last						
Bankkunde							Überfall	Prinzessin von Monaco								
				franz.: Alter	Kriechtier											
ohne Hörermögen			Stern im Skorpion					Flussniederung							Hühnerprodukt	
ein Alpengebiet								Gliedmaßen								
Grenzwert (math.)							Sultanat auf Borneo									





„Fit mit Fahrrad und Pedelec“: Weitere Kurse der Kreisverkehrswacht sind bereits geplant und werden unter www.verkehrswacht-mettmann.de rechtzeitig bekanntgegeben.

„Ich überlege, ob ich Koch werde. Deshalb wollte ich unbedingt hier mal mitarbeiten“, berichtete er. Auch daheim steht er öfters am Herd. „Meine Spezialität sind Nudeln mit Lachs-Sahne-Sauce“, verriet er. Yvonne Timm hat sich fürs Chemische Labor des Amtes für Verbraucherschutz entschieden. „Ich interessiere mich allgemein für Ernährung, und das Fach Chemie liegt mir“, erklärte sie ihre Wahl. Die weiteren Mädchen und Jungen haben im IT-Bereich, in der Poststelle, im Umweltamt, im Gesundheitsamt, in Kitas, im Eiszeitlichen Wildgehege und im Vermessungs- und Katasteramt hospitiert. Der Girls' und Boys' Day wird beim Kreis Mettmann von der Gleichstellungsbeauftragten Geertje Jeschke organisiert. ■

„Fit mit Fahrrad und Pedelec“

(DH) Elf Radler im Alter zwischen 56 und 77 Jahren hatten sich am vergangenen Samstag auf dem Parkplatz am Kreishaus in Mettmann zusammengefunden, um bei bestem Fahrradwetter am ersten Kurs „Fit mit Fahrrad und Pedelec“ der Kreisverkehrswacht Mettmann teilzunehmen. Landrat Hendele begrüßte die Teilnehmer, betonte die Wichtigkeit der Veranstaltung und riet allen Teilnehmer eindringlich, beim Radfahren grundsätzlich einen Helm zu tragen. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die gestiegene Zahl der Verkehrsunfälle mit Fahrrad- und Pedelecfahrern. Nach einem theoretischen Teil von circa 30 Minuten führten die hierfür ausgebildeten Moderatoren Michael Gert-

ler und Ralf Hühne die Teilnehmergruppe auf den Übungsparcours. Unter Anleitung der Moderatoren übten die Teilnehmer das Anfahren mit und ohne Unterstützung des Elektromotors, das Kurvenfahren, Geschwindigkeitsänderungen, Abbremsen, Zielbremsen mit Absteigen sowie das Langsamfahren. Einige der Teilnehmer waren ohne eigenes Pedelec gekommen, für diese hielt die Kreisverkehrswacht zwei Leihräder bereit. Am Schluss waren sich die Teilnehmer einig, dass sie nach den verschiedenen Aktionen, die von Unfallforschern ausgearbeitet wurden, nun sicherer im Straßenverkehr unterwegs sein würden. Weitere Kurse sind bereits geplant, denn die Nachfrage ist groß. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Diese Aktion der Kreisverkehrswacht wird durch das Bundesverkehrsministerium gefördert und ist daher für die Teilnehmer kostenlos. ■

Wettbewerb startet mit einer Sternfahrt

(TH) Zusammen mit den zehn kreisangehörigen Städten beteiligt sich der Kreis Mettmann zum vierten Mal an der Aktion STADTRADELN. Der deutschlandweite Wettbewerb startet am 19. Mai und ruft alle Bürger dazu auf, drei Wochen lang kräftig in die Pedale zu treten und möglichst viele Fahrradkilometer für den Klimaschutz zurück zu legen. Der Wettbewerb startet diesmal mit einer Sternfahrt. Aus neun Städten machen sich die Radler auf den Weg nach Mettmann, um sich gegen 13.30

Uhr auf dem Platz „Am Königshof“ zu treffen. Interessierte können sich an den Stadtradel-Koordinator ihrer Stadt wenden (siehe unten). Von den geradelten Kilometern profitieren nicht nur die Umwelt, sondern auch die beteiligten Städte. Denn den engagiertesten Radlern und Kommunen winken Auszeichnungen und Sachpreise wie E-Bikes, Fahrräder, Fahrradmagazine, Helme, Fahrradtaschen und – Körbe oder Navigationssoftware. Jeder, der mitradelt, kann für seine Stadt Punkte sammeln. Radler aus den zehn kreisangehörigen Städten beteiligen sich direkt für ihre Stadt und damit gleichzeitig auch für den Kreis Mettmann. Wer mitmachen möchte, kann sich unter www.stadtradeln.de direkt für seine Stadt anmelden und bis zum 8. Juni Punkte sammeln. Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr. Allein 7,5 Millionen Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn etwa 30 Prozent der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto gefahren würden. STADTRADELN dient der Förderung des Fahrrads im Straßenverkehr, um Luftschadstoffe und Lärm zu reduzieren und die Lebensqualität in Städten und Gemeinden zu verbessern. STADTRADELN ist eine deutschlandweite Kampagne des Klima-Bündnis, dem weltweit größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Weitere Informationen gibt es bei Hermann-Josef Waldapfel, Telefon 02104/992862, h.waldapfel@kreis-mettmann.de sowie unter www.stadtradeln.de. ■

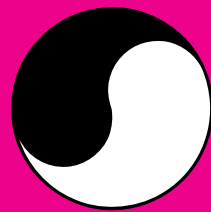
Metalldiebstahl



(SM) Heute Abend gehen wir arbeiten – damit kündigte der Chef seinen Leuten üblicherweise eine Nachtschicht der tiefdunklen Kategorie an. Gemeint waren damit Einbrüche im Kreis Mettmann, hauptsächlich in metallverarbeitenden Betrieben. Von den Mittätern – die in wechselnder Besetzung teilweise aus Osteuropa zu diesem Zweck eingereist waren – in vorherigen Verfahren belastet, stand nun ein 44-jähriger Rumäne als Angeklagter vor dem Landgericht Wuppertal. Der Mann sitzt seit Monaten in Untersuchungshaft, seine Kompagnons wurden bereits verurteilt. Vorgeworfen wird ihm Bandendiebstahl in 18 Fällen im Jahre 2015, dabei ging es fast ausschließlich um Edelmetalle. Aber auch Werkzeugmaschinen wurden nicht verschmäht. Bei ihren Raubzügen hinterließen die Metalldiebe üblicherweise eine Spur der Verwüstung. Neben aufgebrochenen Türen wurden Sperreinrichtungen, Überwachungsanlagen, Tresore, Computer und auf der Suche nach Autoschlüsseln auch noch Büros zerstört. Allein dieser Vandalismus führte bei jedem Einzelfall zu mindestens fünfstelligen Schäden. Firmeneigene Fahrzeuge wurden kurzgeschlossen und zum Abtransport der tonnenschweren Beute benutzt. Das war nicht immer erfolgreich, so blieb ein defekter LKW mit der Beute auf der A46 liegen. Auch der zufällige Audi R8 als Beifang überforderte die Gruppe. Der Versuch, mit dem Sportwagen wie Schumi schwarze Kringel auf den Asphalt zu malen, endete mangels Erfahrung in einer Mauer

und nichts wurde aus dem erhofften schnellen Geschäft. Die Metalle, Schätzwert über 150 000 Euro, wurden nach der Verladung in die Niederlande gebracht und bei einem Schrotthändler in Venlo zu Kleingeld gemacht. Da sich die Bandenmitglieder zuvor schon alle gegenseitig belastet hatten, empfahl der Richter dem weinenden Angeklagten ein Geständnis. Der plauderte daraufhin munter über Bandenstrukturen, die eine eigens eingerichtete Sonderkommission „Bunt“ bereits durch Telefonüberwachung und DNA-Analysen herausgearbeitet hatte. Laut Aussage des Angeklagten sei seine Aufgabe bei einem Teil der insgesamt 18 Einbrüche nur das „Schmierestehen“ vor den eigentlichen Tatorten gewesen. Dazu kam das Kurzschließen und Fahren der Lastwagen, wenn keine Originalschlüssel gestohlen werden konnten. Nach dem dritten Einbruch habe er keinen Anteil an der Beute mehr bekommen und sei dazu auch noch verprügelt worden, weil er angeblich die Bande mit einem Fluch belegt hätte. Er sei zudem – nach dem ersten Streit - als unsicherer Kantonist ständig kontrolliert worden. Erst danach wäre ihm eine Flucht vor der Gruppe von einem Waldparkplatz aus gelungen. Versteckt hätte er sich dann als Automechaniker in England und erst auf einem Ferienflug nach Italien sei er verhaftet worden. Dass er mit internationalem Haftbefehl gesucht werde, habe er nicht gewusst. Lesen und schreiben habe er ebenso wenig gekonnt wie die anderen Bandenmitglieder. ■

Foto: Schümmelfeder ■



Gesunde Einstellung

Die Schnupfenzeit ist noch nicht beendet. Wie stark die Erkältungswelle die Menschen in Deutschland trifft, hängt vor allem von den klimatischen Bedingungen ab, aber auch – wie Psychologen herausgefunden haben – von der Lebenseinstellung. Eine Untersuchung unter Studierenden zeigt, dass optimistisch eingestellte Hochschul学生 weniger anfällig für Infekte der oberen Atemwege sind als ihre weniger positiv denkenden Kommilitonen. Dafür wurden die Studierenden anhand von Aussagen wie „Wenn etwas schiefgehen kann, dann geht es auch schief“ oder „Was auch immer kommen mag, ich krieg das schon hin“ zunächst in Optimisten und Pessimisten unterteilt. Anschließend untersuchten die Wissenschaftler den Infektionsstatus von 80 Studierenden einmal während und einmal außerhalb ihrer Prüfungsphase. Dafür wurden die Teilnehmer in beiden Phasen nach dem Auftreten von neun Erkältungssymptomen wie verstopfter Nase, Husten oder Halsentzündung befragt. Die Ergebnisse bestätigen: Die Optimisten empfanden ihre Prüfungsphase als weniger stressig und psychisch belastend und wiesen auch weniger Erkältungssymptome auf. Pessimisten empfanden die Prüfungsphase dagegen schwer zu be-

wältigen. Sie investieren mehr Energie, um den Stress zu verarbeiten und sind dadurch krankheitsanfälliger. Der Psychologe Heiko Schulz von der Techniker Krankenkasse empfiehlt deshalb, möglichst positiv ins Jahr zu starten: „Natürlich kann niemand von einem Tag auf den anderen beschließen, von nun an optimistisch durch das Leben zu gehen. Es ist allerdings möglich, eine positivere Sichtweise und Strategien zur Stressbewältigung zu trainieren und schließlich auch die Denkrichtung zu wechseln.“ (pb) ■

Chronische Bauchschmerzen

Der Mensch hat zwei Gehirne – eines im Kopf, ein zweites im Bauch. Die beiden Gehirne haben viele Gemeinsamkeiten, kommunizieren miteinander und funktionieren nach ähnlichen Spielregeln. „Darum sind manche Prozesse im Bauchhirn mit der Chronifizierung von Schmerzen im Zentralnervensystem vergleichbar und wie bei der Chronifizierung von Rückenschmerzen wirken auch bei Bauchschmerzen innere und äußere Faktoren zusammen, wenn die Pein zum Dauerbegleiter wird“, erklärt der Duisburger Schmerztherapeut Dr. Günther Bittel auf dem Deutschen Schmerz- und Palliativtag in Frankfurt. Zehn bis 25 Prozent aller schulpflichtigen Kinder lei-

den unter wiederkehrenden Bauchschmerzen. 90 Prozent dieser Kinder fehlen regelmäßig in der Schule, fast 30 Prozent verpassen mehr als zehn Prozent ihrer Schultage. Doch nur bei zehn Prozent der kleinen Patienten können die Ärzte eine klare Diagnose stellen. Nur selten wird eine bedeutsame körperliche Störung diagnostiziert, die spezifisch therapiert werden kann. Auch eindeutige psychische Einflussfaktoren lassen sich in den meisten Fällen nicht feststellen. Die verbreitete Annahme, dass man wiederkehrende Bauchschmerzen ohne eindeutige Ursache nicht ernst nehmen müsse, weil diese sich auswachsen ist jedoch falsch: Etwa die Hälfte der betroffenen kleinen Patienten nimmt ihre Schmerzen ins Erwachsenenalter mit. Und oft kommen dann weitere Probleme dazu. Ähnlich wie bei anderen chronischen Schmerzformen, setzen Schmerztherapeuten auch bei chronischen Bauchschmerzen heute auf multimodale Therapien, also Behandlungen, in denen verschiedene Strategien miteinander kombiniert und den individuellen Bedürfnissen eines Patienten angepasst werden. „Diese modernen Ansätze, bei denen Medikamente, psychosomatische und psychotherapeutische Strategien mit Ernährungsmedizin, mikrobiologischen Therapien und Naturheilverfahren kombiniert werden, haben eine gute Erfolgsrate“, sagt Bittel. (pb) ■

Freispruch für Kaffee

Nach langwierigen Untersuchungen kommt Entwarnung: Kaffee fördert weder Krebs noch Herz-Kreislaufkrankungen. Im Gegenteil: er schützt offenbar Herz und Gefäße und bremst bestimmte Krebsarten. Vermutlich eignet er sich auch bei der Vorbeugung von Steinleiden, wenn im Anschluss die gleiche Menge



Chronische Bauchschmerzen können viele Ursachen haben.

Foto: Benjamin Thorn / pixelio.de

an Wasser zusätzlich zum Tagesbedarf (zwei bis drei Liter) getrunken wird. Eng verbunden mit dem Begriff Kaffee sind Polyphenole und das Koffein. Da reaktive Sauerstoffradikale (ROS) bei der Entstehung vieler Krankheiten wie Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes, Krebs, Entzündungen und Altern beteiligt sind, haben die Polyphenole eine große Bedeutung. Sie sind hoch wirksame Antioxidantien, die ROS abfangen können. Die im Kaffee enthaltenen Polyphenole (Kaffeensäure, Kaffeensäureester, Chlorogensäure (5,5 bis 7,6 Prozent), Flavonoide, Proanthocyanine, Gerbstoffe) wirken ebenfalls als Antioxidantien. Koffein wiederum erregt das sympathische Nervensystem, steigert die Kontraktionskraft des Herzens

und den Stoffwechsel in Leber/Fettgewebe. Es fördert die Harnbildung und aktiviert Magen und Darm, zudem stimuliert Koffein die Freisetzung aktivierender Nervenbotenstoffe, den Katecholaminen. Die Probleme mit Kaffee sollte man allerdings auch nicht verschweigen: Er erzeugt eine milde Sucht, stört bei vielen Menschen den Schlaf und erhöht den Blutdruck. Somit ist eine kontrollierte Anwendung zu empfehlen: Bei Hochdruckpatienten nicht mehr als zwei Tassen pro Tag und bei Schlafstörungen sechs Stunden vor dem Schlafengehen keinen Kaffee mehr trinken. Denn wie bei allen Wirkstoffen ist es immer eine Frage der Dosis, ob etwas schädlich für den Körper ist oder nicht. (pb) ■

Shiatsu - Projekte - Coworking
Ulrike Taudien-Arndt



Johannesstraße 31
40764 Langenfeld
02173/918677
www.soulroom-langenfeld.de
info@soulroom-langenfeld.de